

SIN GENDE

VOL KSSCHULE

BAD FISCHAU-BRUNN

Willi Zwittkovits

Projekt:

Singende Volksschule Bad Fischau-Brunn

... singende Kinder
... singende Lehrer
... singende Schule



Das Projekt, das die Perspektive eröffnet, alle Volksschulkinder – das bedeutet wirklich jedes Kind, unabhängig von Bildung, Kultur oder sozialem Stand – mit einem elementaren Angebot musikalischer Bildung zu erreichen.

Inhalt: ¹

Wie keine andere musikalische Betätigung besitzt das Singen integrative Qualitäten und eröffnet allen Kindern – ungeachtet ihrer Vorkenntnisse und Herkunft – eine aktive Teilhabe an Musik.

Das Besondere dieses Projektes ist eine Kombination aus Kinderchorarbeit und Lehrerfortbildung mit dem Ziel der Musikalisierung einer ganzen Schulgemeinschaft.

Im Vordergrund stehen dabei die Unterstützung zum regelmäßigen Singen in kindergemäßer Stimmlage und die gleichzeitige Erarbeitung des speziell für das Projekt ausgewählten Liedgutes.

Einblicke in das Projekt und in die Stimmarbeit in der Volksschule, wie man Freude am gemeinsamen Singen wecken kann, hiezu einfache, aber effektive Übungen, die Kinder trotz unterschiedlicher musikalischer und stimmlicher Voraussetzung individuell ansprechen und motivieren.

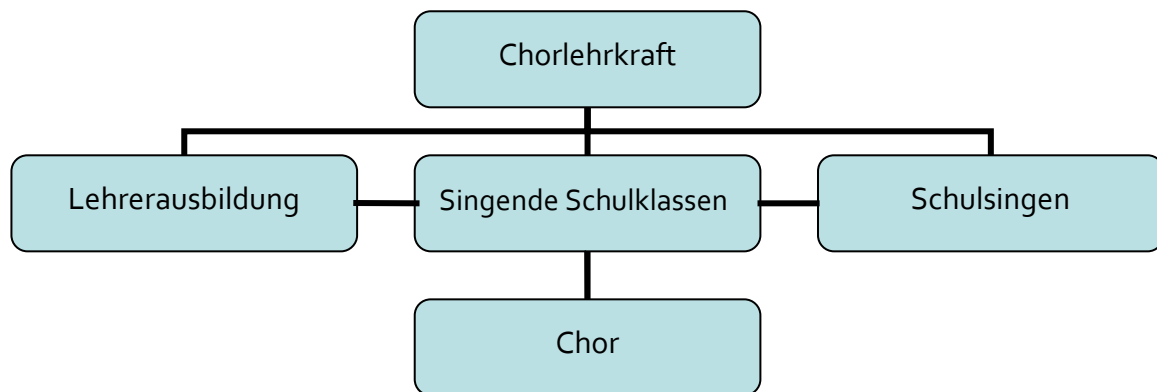
Lieder, mit denen sich sowohl Erstklassler als auch Schüler/innen der 4. Klasse identifizieren können und dazu passende Gesten sowie leichte Tanzchoreographien.

Es werden Möglichkeiten der Einstudierung gezeigt, die Singhemmungen abbauen, das saubere Singen von Melodien und das schnellere Memorieren der Liedtexte ermöglichen.

¹ Ideen und Inhalt von JEKISS: Prof. Ulrich Rademacher / Inga Mareile Reuther

Das Projekt **SINVol** besteht aus 5 Bausteinen:

- 1 Chorlehrkraft
der Musikschule
- 2 Lehrerausbildung und Fortbildung
der Volksschullehrkräfte
- 3 Singende Schulklassen
- 4 Schulsingen
- 5 Chor



1 Chorlehrkraft

Die Chorlehrkraft verfügt über eine Ausbildung in Stimmbildung, Gesang und Schauspiel.

Sie verfügt über Erfahrung in der Leitung von Kinderchören und in der Arbeit mit Erwachsenen.

Die Chorlehrkraft - bildet die Volksschullehrkräfte aus.

- leitet jeweils am ersten Tag der Woche die erste Einheit und gibt das Programm für die ganze Woche vor.
- steht in weiterer Folge einmal in der Woche den Lehrkräften für Fragen zu Liedrepertoire, zum Singen in der Klasse usw. zur Verfügung.
- konzipiert und leitet das Schulsingen.

2 **Lehrerbildung**

Lehrerfortbildung

Die Volksschullehrkräfte werden von der Chorlehrkraft der Musikschule ausgebildet, in weiterer Folge laufend fortgebildet.

Die Fortbildung findet am Nachmittag, nach dem Regelunterricht der Volksschule statt.

Der Unterricht erfolgt in der Gruppe / in Gruppen.

(Bei Bedarf wird auch eine Einzelstunde vergeben.)

Einzelunterricht in der Musikschule möglich.

Lerninhalt:

- * Individuelles Training der Singstimme und der Sprechstimme,
- * Atem- und Stimmübungen,
- * Anleitung zum Singen in kindgerechter Tonhöhe,
- * Erarbeitung des Liederrepertoires und Choreographien,
- * das Prinzip des Vor- und Nachsingens,
- * Ermunterung und Unterstützung, das gelernte Liederrepertoire als tägliche, musikalische „Grundnahrung“ in den Schulalltag einfließen zu lassen.

3 **Singende Schulklassen**

Das Singen in der Klasse

„Singen und Bewegen“,

jeden Tag (ein paar Minuten),

am Vormittag, im Regelunterricht, in einer Unterrichtsstunde

(nicht Musikstunde, ev. Mathematik oder Zeichnen)

Es ist kein Musikschulunterricht,

kein Einzelunterricht,

daher kein Musikschulbeitrag zu leisten.

Die Chorlehrkraft zeigt am ersten Tag der Woche in jeder Klasse die neue Wochen-Einheit.

Die Lehrkräfte üben die Lieder und anderen Aufgaben mit ihren Klassen jeden Tag.

„Denn Lieder wandern erst in „Ohr und Bauch“, wenn sie oft gesungen werden.

Egal ob Schulkind oder Lehrkraft.

Sie werden dabei von einzelnen Kindern aus der Klasse unterstützt (Multiplikatoren).

Darüber hinaus hilft der gezielte Einsatz von Playback CDs bei der Einstudierung.

Mit diesem System werden 100% aller Kinder an der Schule erreicht.

Inhalt:

- * Singen im Stehen, mit Bewegung, Gestik und Tanz, Sprechen, Atmen
- * Auswendig einstudieren und auswendig singen
- * Einstudierung im Wiederholungsmodus,
im Metrum und
in kleinsten Abschnitten

„In der Klasse werden die Übungen nach einem eigenen Lehrplan durchgeführt, jeden Tag fünf Minuten aufbauend (Immer schwerer). Die Lieder werden auch den Jahreszeiten angepasst und sollen für alle Klassen passend sein. Der Lehrplan wird auch der Schnelligkeit der Klasse angepasst.“²

² von Birgit Riegler

4 Schulsingen

Sobald die Lehrkräfte und Kinder der Schule die ersten Lieder beherrschen, finden regelmäßige, gemeinsame „Schulsingen“ in der Turnhalle oder Aula der Volksschule statt. Diese Treffen, wie auch gemeinsam gestaltete Schulfeste oder andere Schulveranstaltungen tragen zu einer intensiven Identifikation mit der Schule, bei Schülern, Lehrkräften und Elternschaft bei und machen die Schule zu einer „Singenden Volksschule“.

Die Schulsingen werden von der Chorlehrkraft/Projektleiterin konzipiert und geleitet.

5 Chor

Im Gegensatz zum Singen in den Klassen werden die Kinder im Chor stimmtechnisch fundierter geschult.

Sie lernen nicht nur die Lieder der **SINVOL**-Sammlung, sondern auch andere Lieder mit höherem Schwierigkeitsgrad.

Die Teilnahme am Chor ist gebunden an die Unterrichtsbestimmungen der Musikschule.

Leitfaden:

SPRE **C** HEN

GE **H** ÖR

K O NZENTRATION

AUFT **R** ETEN

SIN **G** EN

SELBST**B** E WUSSTSEIN

GEMEIN **S** CHAFT

SP **A** ß

ATMU **N** G

RHYTHMUS **G** EFÜHL

VORGESCHICHTE

Am Anfang war **JEKISS** **JE**DEM **KI**ND **S**EINE **S**TIMME

Idee aufgegriffen nach einem Vortrag von Prof. Ulrich Rademacher
(Direktor der Westfälischen Schule für Musik)

JEKISS - Ein Projekt der Westfälischen Schule für Musik der Stadt Münster.

Jedes Grundschulkind mit Gesang zu erreichen. Dieses ehrgeizige Ziel hat sich die Westfälische Schule für Musik mit dem bundesweit einmaligen Modellprojekt „Jedem Kind seine Stimme“ gesteckt. Singende Kinder, singende Lehrkräfte, singende Schulen: Bis zum Jahr 2010 sollen 46 Grundschulen der westfälischen Stadt eine musikalische Grundversorgung erhalten.

Im Vordergrund steht dabei die Unterstützung zu regelmäßigen Singen in kindgerechter Stimmlage und die gleichzeitige Erarbeitung des speziell für JEKISS ausgewählten Liedgutes.

Methodisch-didaktische Bausteine
von Inga Mareile Reuther

Kinderstimmumfang

Einer der wichtigsten Bestandteile des pädagogischen JEKISS-Konzeptes ist die Unterstützung der Kinder, in ihrer stimmphysiologisch kindgerechter und damit höheren Stimmlage zu singen. Der moderne Mainstream des tieferen und „brustigeren“ Singens soll damit einen Gegenpol erfahren ohne verdammt oder negiert zu werden. Der Pop-, Jazz- oder Rockgesang hat ebenso seine Berechtigung wie der klassische Gesang. Wir glauben jedoch, dass die Kinder zunächst einmal ihr ganzes „Instrument“ kennen- und lieben lernen sollten, um sich vielleicht erst später, womöglich sogar erst nach dem Stimmbruch, für eine bestimmte Richtung zu entscheiden. Kindern ist es nur in ihrem eigenen Singtonraum möglich, Töne auf Dauer richtig „einzujustieren“ und tonauber in Relation zum Gesamtklang zu setzen. Deshalb sollte in diesem kostbaren Zeitfenster der Grundschulzeit die Kinderstimme unbedingt in seiner ganzen Bandbreite trainiert werden und nicht im Eifer des Nachahmens eines erwachsenen Vorbildes in Sprechlage und damit im 5-Tonraum verkümmern müssen. Selbst untrainierte Kinderstimmen bewegen sich leicht in einem Tonambitus von c1 bis e2. Die Chorkinder erweitern ihre Höhe im Schulchor jedoch sehr schnell auf g1 bis c3. Sie erleben höheres Singen sowohl im Schulchor als auch in der Klasse als Selbstverständlichkeit. Unterhalb des c1 lassen Chorleiter nur in Ausnahmen und keinesfalls forciert singen, um die Gefahr des „Plärrens“ zu umgehen.

Die Grundschullehrkräfte kennen den für Kinder gut singbaren Tonumfang und stimmen ihre Lieder innerhalb dieses Tonraumes an. Sie kontrollieren ihre eigene Tonhöhe beim Vorsingen in der Klasse mit Hilfe eines Instrumentes, einer Stimmgabel, einem Stimmgerät, einem Glockenspiel oder der eingesetzten JEKISS-Playback-CD.

Kenntnis dreier Stimmregister*

Jedes Kind gewinnt Sicherheit im Umgang mit drei Stimmregister, der Bruststimme und Kopfstimme und einer gemischten Stimme mit hohem Kopfanteil. Sie können sie sowohl selbst erzeugen, als auch bei anderen Kindern differenziert benennen.

Bruststimme

Sie ist im Tonumfang der Sprechlage angesiedelt (bei Kindern ca. a – f1) und sollte nur unter stimpädagogischer Kontrolle in die Höhe geführt werden. Im JEKISS-Konzept wird sie den Kindern als „Löwen- oder Bärenstimme“ bewusst gemacht. Eine zu laut und roh ausgeführte Bruststimme heißt, dass geschrien oder geplärrt wird und damit die Stimme Schaden nehmen kann. Um das Bewusstsein für den Klang und dessen Einsatz zu schulen, wenden die Chorlehrkräfte diese Stimme dennoch regelmäßig als kurze Demonstrationseinheit an.

Kopfstimme

Diese Stimme lernen die Kinder als „Kuschel- oder Traumstimme“ kennen. Sie wird sehr leise gesungen im Tonumfang zwischen f1 und f2 und fördert das „In-sich-hinein-Hören“. indem sich die Kinder ein Ohr zuhalten, um sowohl sich selbst, als auch die anderen wahrzunehmen. Durch diese sinnliche Begegnung mit dem eigenen „Instrument“ entsteht eine intime Atmosphäre innerhalb der Klasse oder Chorgruppe. Diese Singtechnik schont die Stimme und wird auch den Lehrern zum Vorsingen in der Klasse vorgestellt.

Gemischte Stimme

Hierbei handelt es sich um eine Kombination aus Brust- und Kopfstimme.

Als „Jubel- oder Sonnenstimme“ wird sie den Kindern als die eigentliche, im Chor anzuwendende Stimme vorgestellt. Im Prinzip handelt es sich um den „klassischen“ Stimmklang. In den Übungen hierzu werden Melodiephasen von einer leisen Kopfstimme mit Crescendo zu „jubelnden“ Tönen geführt. Um die Qualität dieser Stimmgebung zu gewährleisten, sollte diese zunächst nur mit der spezialisierten Chorlehrkraft erarbeitet werden, die sie selbst auch korrekt vorsingt. Der Tonraum bewegt sich etwa zwischen c1 und g2 (c3).

Atem- und Rhythmusübungen zur Belebung*

Rhythmisierte Konsonant- und Atemübungen gekoppelt mit Körperfederung und/oder Armschwingen dienen nicht nur als Rhythmusübung, sondern bahnen auch die metrisch-rhythmische Einstudierung der Lieder an. Sie initiieren die Tiefenatmung, wirken durchblutend und verschaffen den Kindern neben dem Wohlgefühl die nötige körperliche Präsenz zum Produzieren von Tönen. Die in ein Metrum „verpackten“ Übungen bieten den Kindern die Möglichkeit, sich leicht zu „synchronisieren“. Die Rhythmussprache nach Kodaly dient der Lehrkraft zur Aufmerksamkeitsfokussierung oder zur musikalisch-rhythmischen Strukturierung der Unterrichtsstunde.

*Dieses Drei-Register-Modell, gerade auch als Terminologie für die Chorkinder, ebenso die rhythmisierten Konsonant- und Atemübungen, gekoppelt mit Körperfederung stammen von Veronika te Reh, Chorleiterin und Musicalautorin aus Beckum-Warendorf.